

Methodenpapier für den Lungeninformationsdienst

(Version 2.0, Stand: 04.08.2026)

Inhalt

Methodenpapier für den Lungeninformationsdienst.....	1
0. Präambel	2
1. Historie	3
2. Zielsetzung des Lungeninformationsdienstes.....	3
2.1 Zielgruppen	4
2.2 Teilziele	4
3. Recherche und Themenfindung.....	5
3.1 Systematische Recherche von Inhalten und Quellen	5
3.2 Themenfindung.....	7
4. Darstellung der Inhalte	8
4.1 Relevanz für Betroffene	8
4.2 Vergleichende Darstellungen.....	8
4.3 Beschreibung von Risiken	8
4.4 Geschlechts- und Altersunterschiede	9
4.5 Orientierung an den Bedürfnissen der Zielgruppe und Barrierefreiheit	10
4.6 Sachlich angemessene Darstellung.....	11
4.7 Transparenz über Verfasser und Herausgeber	12
4.8 Beschreibung der typischen Formate und Inhalte.....	12
5. Qualitätsmanagement	13
5.1 Fachlich-sachliche Qualität der Texte und evidenzbasierte Darstellung der Inhalte	13
5.2 Aktualisierung der Inhalte.....	14
5.3 Neutralität und Unabhängigkeit	14
5.4 Qualifikation des Redaktionsteams	14
5.5 Dokumentation der Qualität.....	14
5.6 Externe Zertifizierung.....	15
6. Referenzen	15

0. Präambel

Der Lungeninformationsdienst ist eine Einrichtung von Helmholtz Munich in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Lungenforschung (DZL).

Helmholtz Munich verfolgt als Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt das Ziel, personalisierte Medizin für die Diagnose, Therapie und Prävention weit verbreiteter Volkskrankheiten wie Diabetes mellitus, Allergien und chronische Lungenerkrankungen zu entwickeln. Dafür untersuchen die Forschenden das Zusammenwirken von Genetik, Umweltfaktoren und Lebensstil. Weitere Informationen zu Helmholtz Munich finden sich unter www.helmholtz-munich.de

Das Methodenpapier des Lungeninformationsdienstes beschreibt die Ziele und Maßnahmen zur Qualitätssicherung seiner Inhalte. Das Methodenpapier soll dazu die Arbeitsweise des Lungeninformationsdienstes transparent machen. Der Lungeninformationsdienst überprüft sein Methodenpapier in regelmäßigen Abständen, um Defizite laufend zu beheben, und neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der Methodik der Beschaffung und Bereitstellung von Gesundheitsinformation zu berücksichtigen.

Um seine Arbeitsweise kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern, veröffentlicht der Lungeninformationsdienst sein Methodenpapier und nimmt Anregungen dazu gerne entgegen.

1. Historie

Helmholtz Munich und seine Partner:innen von den beiden Münchner Universitäten sowie weiterer Forschungseinrichtungen verfügen über umfassendes Wissen zu Diagnostik, Therapie und Prävention von Lungenerkrankungen. Helmholtz Munich ist zudem national und international mit zahlreichen renommierten Einrichtungen vernetzt. Dies stellt sicher, dass der Lungeninformationsdienst seine Arbeit auch auf eine fundierte internationale Basis stellt.

In der Abteilung Communications & Strategic Relations von Helmholtz Munich existiert langjährige Expertise zum Aufbau und Betrieb von Informationsdiensten für ausgewählte Zielgruppen. Seit den 1980er Jahren wurden und werden hier erfolgreiche Informationsdienste unterhalten:

- Informationsstelle Umwelt für Journalisten (gefördert vom BMBF)
- Informationsstelle Umweltberatung Bayern (gefördert vom Bayerischen Gesundheitsministerium)
- Lungeninformationsdienst (gefördert vom Deutschen Zentrum für Lungenforschung)
- Diabetesinformationsdienst München (gefördert vom Deutschen Zentrum für Diabetesforschung)
- diabinfo.de (gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung)

2. Zielsetzung des Lungeninformationsdienstes

Der Lungeninformationsdienst stellt Menschen mit Lungenerkrankungen, ihren Angehörigen und der interessierten Öffentlichkeit unabhängige, seriöse und verständliche Informationen rund um Lungenerkrankungen zur Verfügung. Diese Informationen werden evidenzbasiert erstellt, das heißt auf Basis wissenschaftlich überprüfter Daten und aktueller Erkenntnisse. Das Informationsangebot des Lungeninformationsdienstes soll Betroffenen Hintergrundwissen zu ihrer Erkrankung liefern und ihnen als Vorbereitung für das ärztliche Gespräch dienen sowie den eigenverantwortlichen Umgang

mit ihrer Krankheit erleichtern. Die Inhalte sind nicht dazu geeignet, eine ärztliche Beratung zu ersetzen.

2.1 Zielgruppen

Zielgruppen des Lungeninformationsdienstes sind Menschen mit Lungenerkrankungen und ihre Angehörigen, sekundär auch Ärzt:innen, Apotheker:innen und andere Angehörige des Gesundheitswesens sowie die interessierte Öffentlichkeit. Der Lungeninformationsdienst informiert auf der Grundlage aktuell zur Verfügung stehender Erkenntnisse aus evidenzbasierter Forschung und Medizin. Er kann weder Empfehlungen noch Bewertungen von Diagnose- oder Behandlungsformen aussprechen. Dies gilt auch für Adressen von Behandlungseinrichtungen oder Organisationen, die der Lungeninformationsdienst angibt oder auf deren Inhalte verlinkt wird. Vielmehr kann es über die angegebenen Stellen hinaus auch noch andere kompetente und seriöse Stellen und Informationsquellen geben.

2.2 Teilziele

Aktuell und umfassend

Oberstes Ziel des Lungeninformationsdienstes ist es, Informationen aktuell und umfassend bereitzustellen. Er kann allerdings keine rechtsverbindliche Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der bereitgestellten Informationen übernehmen. Auch sollten Betroffene in jedem Fall zu ihren individuellen Fragen ärztlichen Rat suchen.

Qualitätsgesichert und transparent

Ziel des projektbegleitenden Qualitätsmanagements ist es, eine hohe Qualität der Inhalte des Lungeninformationsdienstes zu gewährleisten. Dabei legt der Lungeninformationsdienst großen Wert auf Transparenz. Ziel dieses Methodenpapiers ist es, über die grundlegende Arbeitsweise des Lungeninformationsdienstes in verständlicher Form zu informieren.

Evidenzbasiert

Der Lungeninformationsdienst sieht sich den Grundsätzen der evidenzbasierten

Gesundheitsinformation verpflichtet. Er stellt Informationen zur Verfügung, die sich beziehen auf

- das allgemeine Wissen über Lungenerkrankungen, ihre Auswirkungen und ihren Verlauf,
- Maßnahmen zur Gesunderhaltung (Prävention von Lungenerkrankungen und Gesundheitsförderung),
- Symptome, Verbreitung, Risikofaktoren, Diagnose, Behandlung und Forschungsstand bei Lungenerkrankungen,
- Krankheitsbewältigung und den Alltag mit einer Lungenerkrankung.

Der Lungeninformationsdienst wendet bei der Erstellung seines Informationsangebotes ein

transparentes methodisches Vorgehen an und stellt sicher, dass sein Informationsangebot den

folgenden Kriterien genügt:

- Die Information wird evidenzbasiert – also auf Basis wissenschaftlich überprüfter Daten und aktueller Erkenntnisse - erstellt.
- Die Information ist möglichst vollständig.
- Die Information ist möglichst verständlich.
- Die Information ist neutral.
- Die Information ist dort verfügbar, wo man sie braucht.

3. Recherche und Themenfindung

3.1 Systematische Recherche von Inhalten und Quellen

Für die Themenfindung, Erstellung und Aktualisierung von Inhalten für das Online-Portal werden

regelmäßige und systematische Recherchen nach Literatur mit bestverfügbarer Evidenz

durchgeführt.

Basistexte

Basistexte fassen Grundlagenwissen zu sechs großen Themenkomplexen (Krankheitsbilder, Diagnose, Therapie, Leben mit der Krankheit, Prävention sowie Forschung) zusammen. Für ihre Erstellung und Aktualisierung werden folgende Quellen berücksichtigt:

- Leitlinien deutscher und internationaler wissenschaftlicher Fachgesellschaften
- Berichte des Health Technology Assessment (HTA)
- Datenbanken (z.B. Cochrane Library, PubMed, BioMed Central, Evidence Alerts)
- Fach- und Lehrbücher aus der Medizin und verwandten Wissenschaften
- Aktuelle Fachzeitschriften-Beiträge
- Stellungnahmen von wissenschaftlichen Fachgesellschaften
- Informationen von Ministerien, Behörden und Fachinstituten mit gesetzlichem Auftrag (IQWiG, RKI, BfR, PEI u.a.)
- Informationen von Wissenschaftlern und Medizinern (niedrigster Evidenzgrad)

Für diese Basistexte sind die Quellen möglichst nicht älter als drei Jahre, außer es sind keine aktuelleren Quellen verfügbar.

Priorität haben medizinische Leitlinien mit Angabe des jeweiligen Evidenzniveaus. Internationale Leitlinien werden ebenfalls relevant, wenn sie jüngeren Datums sind als die nationalen Leitlinien oder wenn letztere nicht aktuell sind bzw. ihre Gültigkeit verloren haben. Den o.g. Quellen nachgeordnet werden auch Berichte von medizinischen Kongressen herangezogen. Dies können sowohl Berichte von Fachleuten sein als auch journalistische Beiträge, sofern diese gängigen medizinjournalistischen Kriterien genügen (s. www.medien-doktor.de). Die Ergebnisse werden auf der höchsten gefundenen Evidenzstufe unter Darlegung etwaiger Unsicherheiten dargestellt.

Aktuelle Nachrichten aus der Forschung

Für aktuelle Nachrichten aus der Lungenforschung und -medizin sind die herangezogenen Quellen möglichst nicht älter als drei Monate. Dazu wird die wissenschaftliche Literatur nach einem vorgegebenen Rechercheprozess gesichtet, der im internen Redaktionshandbuch festgehalten ist. Wichtigstes Kriterium für die Themenauswahl bei den aktuellen Nachrichten ist neben der Evidenz die Relevanz

- für die Zielgruppe des Lungeninformationsdienstes,
- für die geographische und/oder klimatische Region, in der die Zielgruppe lebt:
Deutschland/DACH > Europa > (westl.) Industrienationen > Rest der Welt
- unter Populationsgesichtspunkten (Ethnizität, kulturelle Aspekte, Ernährungsgewohnheiten, Lebensweise etc.)

Je nach Art der Fragestellung werden für die aktuellen Nachrichten aus der Forschung unterschiedliche Forschungsergebnisse herangezogen. Am wichtigsten für die Zielgruppe ist die Frage nach dem Nutzen oder Schaden einer diagnostischen Maßnahme oder einer Therapie. Diese Frage wird nach Möglichkeit auf der Basis von Metaanalysen und/oder systematischen Übersichten randomisierter kontrollierter Studien beantwortet.

Bei der Bewertung der Qualität der Forschungsergebnisse orientiert sich der Lungeninformationsdienst an Kriterien wie Vollständigkeit, Transparenz und Schlüssigkeit der verwendeten Zuordnungsmethoden.

Fehlen Angaben mit hohem Evidenzgrad, wird dieser Umstand im Text vermerkt. Die verwendeten Quellen werden am Ende der Nachricht angegeben.

3.2 Themenfindung

Zur Themenfindung gehören eine Bedarfsanalyse innerhalb der Beratungsgremien des

Lungeninformationsdienstes sowie Themenabfragen bei Vertreter:innen der Zielgruppe. Die

Auswertung von Anfragen sowie die Seitenzugriffsstatistik ergänzen die Themenabfrage. Diese Themen werden dann priorisiert.

4. Darstellung der Inhalte

4.1 Relevanz für Betroffene

Der Lungeninformationsdienst stützt sich bevorzugt auf Erkenntnisse, die für Menschen mit Lungenerkrankungen relevant sind, das heißt Erkenntnisse zu

- Symptomen und Beschwerden
- Komplikationen und/oder
- Sterblichkeit (Mortalität) sowie
- Leben mit der Erkrankung und Lebensqualität

4.2 Vergleichende Darstellungen

Bei der Nennung von Ergebnissen aus Wirkstoffstudien legt der Lungeninformationsdienst die Ergebnisse im Vergleich zu einer aktiven Kontrolle, einer Placebobehandlung oder dem Verzicht auf eine Behandlung dar, sofern diese in den Studien angegeben sind. Es werden Studien ausgewählt, bei denen die Teilnehmenden der Zielgruppe des Lungeninformationsdienstes möglichst entsprechen.

4.3 Beschreibung von Risiken

Damit die Leser:innen des Lungeninformationsdienstes den Nutzen und Schaden einer dargestellten Behandlung einschätzen können, ist es notwendig, Effekte und Risiken der Maßnahme zu beschreiben. Die Darstellung soll so erfolgen, dass Verständnis und Lesefluss nicht beeinträchtigt werden

- **mit zusätzlichen Grafiken**

Leser:innen verstehen Zahlenverhältnisse besser und schneller, wenn die Sachverhalte sprachlich klar gegliedert dargestellt werden. Auch Grafiken können das Verständnis

erleichtern. Der Lungeninformationsdienst wird daher, wo möglich, Grafiken als zusätzliche Darstellungsform verwenden.

- **vorzugsweise unter Angabe der absoluten Risikoänderung in den zu vergleichenden Gruppen**

Relative Risikomaße können ergänzend eingesetzt werden.

- **mit gleichen Bezugsgrößen**

Das Verwenden unterschiedlicher Bezugsgrößen zur Darstellung des gleichen Sachverhalts kann das Verstehen der zugrunde liegenden Informationen erschweren. Außerdem gibt es die Gefahr, dass Leser:innen durch unterschiedliche Bezugsgrößen etwas missverstehen. Der Lungeninformationsdienst wird daher wo immer möglich im gleichen Sachzusammenhang gleiche Bezugsgrößen verwenden.

- **mit Angaben zu Qualität und Stärke von Risiken und Ungewissheiten**

Der Lungeninformationsdienst macht bei Angaben zur Qualität von Studienergebnissen deutlich, wie gesichert die Aussagen sind.

4.4 Geschlechts- und Altersunterschiede

Der Lungeninformationsdienst geht auch auf alters- und geschlechtsbedingte Unterschiede hinsichtlich Risiken, Symptomen, Morbidität, Mortalität sowie Wirkungen und unerwünschten Wirkungen einer Behandlung ein, sofern dazu Erkenntnisse vorliegen.

Wo möglich, verwendet der Lungeninformationsdienst geschlechtsneutrale Formulierungen (zum Beispiel Fachkräfte/Fachleute, Menschen/Betroffene, ärztlicher Rat, Lehrende/Lernende/Studierende), ansonsten die Ansprache beider Geschlechter (zum Beispiel der Arzt oder die Ärztin, Ärzt:innen, Patient:innen). Ein geschlechterneutraler Sprachstil gewährleistet, dass sich alle Geschlechter angesprochen fühlen.

4.5 Orientierung an den Bedürfnissen der Zielgruppe und Barrierefreiheit

Der Lungeninformationsdienst richtet sich primär an Menschen mit Lungenerkrankungen, deren Angehörige sowie die interessierte Öffentlichkeit, die nach Informationen im Internet suchen. Diese Zielgruppe ist in ihrem Nutzerverhalten im Internet sehr heterogen, nicht nur in so offensichtlichen Kriterien wie Alter und Geschlecht, sondern auch in Bildungs-, sozialem und kulturellem Hintergrund sowie technischen Kompetenzen. Sie umfasst auch Menschen nicht-deutscher Herkunft sowie Leser:innen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an

- den Austausch mit Betroffenen
- die Verständlichkeit
- die Barrierefreiheit der angebotenen Informationen

Austausch mit Betroffenen

Der Lungeninformationsdienst organisiert Veranstaltungen in Präsenz oder online. Ziel ist, den Betroffenen Gelegenheit zu geben, in direkten Kontakt mit ausgewiesenen Fachleuten zu treten. Die Teilnehmenden erhalten Feedback-Fragebögen, um ein Meinungsbild sowohl über die Veranstaltung als auch über die Inhalte des Lungeninformationsdienstes zu erheben.

Auf den Serviceseiten des Lungeninformationsdienstes werden regelmäßig aktualisierte Hinweise auf Selbsthilfegruppen und andere Unterstützungsangebote vorgehalten.

Verständlichkeit

Um den Inhalten ein höchstmögliches Maß an Verständlichkeit zu verleihen, wird bei der Texterstellung und -aktualisierung ein hohes Augenmerk auf folgende strukturelle und stilistische Aspekte gelegt:

- standardisierte Gliederung der Basistexte zur bestmöglichen Auffindbarkeit

- Einfachheit in der sprachlichen Darstellung, u.a. durch Vermeiden von Schachtelsätzen und Passivkonstruktionen
- Erklärung von Fach- und Fremdwörtern bei ihrer ersten Nennung im Text, durch einen Link auf das Glossar oder in einer Infobox

In den Texten des Lungeninformationsdienstes werden häufig interne Links gesetzt. Diese führen innerhalb der Seiten des Lungeninformationsdienstes zu anderen Kapiteln oder zum Fachbegriffe-Lexikon. Ziel ist, Zusatzinformationen zu liefern oder die Verständlichkeit des Textes zu erhöhen. Externe Links führen, wo immer möglich, zu der Unterseite einer externen Internetpräsenz, auf der die im Text angesprochene Information zu finden ist (sogenannter deep link). Links auf Publikationen im Quellenverzeichnis führen zur vollen Textversion der angegebenen Publikation, bei kostenpflichtigen Veröffentlichungen zur Zusammenfassung (Abstract).

Der Verständlichkeit dienen auch das umfangreiche Glossar und der Verzicht auf Fremdwörter bzw. deren direkte Erklärung. Außerdem werden - so vorhanden - im Rahmen eines Textes gleiche Bezugsgrößen verwandt (zum Beispiel x von 1000). Abkürzungen (z.B., usw., d.h.), Sonderzeichen (&) oder mathematische Zeichen (%) werden vermieden beziehungsweise ausgeschrieben.

Barrierefreiheit

Ziel ist es, die Vorgaben der deutschen BITV (barrierefreie Informationstechnik-Verordnung) zu mindestens 90 Prozent zu erfüllen. Dazu werden technische und redaktionelle Maßnahmen ergriffen.

Über den Stand der Barrierefreiheit gibt die „[Erklärung zur Barrierefreiheit](#)“ Auskunft.

4.6 Sachlich angemessene Darstellung

Die Information über betroffenenrelevante Ergebnisse einer Therapie sollte in neutraler Sprache gehalten sein, um den Nutzenden die Möglichkeit zu geben, individuelle Entscheidungen entsprechend ihren Werten und Präferenzen zu treffen.

Schriftlich vermittelte Informationen unterliegen vor ihrer Veröffentlichung einem mehrstufigen Redaktionsprozess.

Erfahrungsberichte von Betroffenen (Narrative) werden gemäß den derzeitigen Empfehlungen der Leitlinie Patienteninformation bei abwägenden Entscheidungen bislang nicht verwendet. Wo sie hingegen der Darstellung individuellen Erlebens dienen oder den Umgang mit einer Situation illustrieren, können sie gemäß den Empfehlungen des IQWiG eingesetzt werden.

4.7 Transparenz über Verfasser und Herausgeber

Folgende Meta-Angaben werden bei den Texten oder auf einer „Über uns“-Seite des Lungeninformationsdienstes offengelegt:

- Angaben zu Trägerschaft, Herausgebende und Redaktionsteam
- Datum der Erstellung bzw. letzten Aktualisierung
- Angaben zum Sachverstand der Autor:innen
- Verwendete Quellen
- Datenschutz

Relevante Informationen über Redaktion, Autor:innen und das wissenschaftliche Beratungsteam des Lungeninformationsdienstes sind über das Impressum jederzeit zugänglich.

4.8 Beschreibung der typischen Formate und Inhalte

Die Informationen des Lungeninformationsdienstes werden in erster Linie über die Website www.lungeninformationsdienst.de im Internet zur Verfügung gestellt.

Die Plattform enthält

- Basistexte zu Krankheitsbildern, Diagnose, Therapie, Leben mit der Krankheit und Prävention sowie Forschungsansätzen bei Lungenerkrankungen
- aktuelle Nachrichten
- aktuelle Themenschwerpunkte

- eine Studienplattform
- einen Service-Teil (u.a. mit Adressen, Checklisten für den Arztbesuch und anderen Download-Angeboten)

Ein Glossar sowie Informationen und Kontaktdaten zu relevanten Fachverbänden, Betroffenenorganisationen und Schulungen ergänzen das Angebot. Von jeder Seite ist das Kontaktformular zugänglich, um mit dem Redaktionsteam in Kontakt zu treten. Eine individuelle Beratung wird jedoch nicht angeboten.

Der Lungeninformationsdienst ist auch in den sozialen Medien bei Twitter aktiv. Es wird dafür Sorge getragen, dass keine persönlichen Angaben von Nutzer:innen auf den Seiten verbleiben oder persönliche Anfragen auf diesem Weg beantwortet werden.

Als Printprodukt bietet der Lungeninformationsdienst zusätzlich krankheitsbildbezogene Factsheets an. Bis zu zehn Exemplare jedes Factsheets können kostenlos über den Lungeninformationsdienst bezogen werden.

5. Qualitätsmanagement

5.1 Fachlich-sachliche Qualität der Texte und evidenzbasierte Darstellung der Inhalte

Zur Sicherung der wissenschaftlichen Qualität seiner Inhalte orientiert sich der

Lungeninformationsdienst an den Empfehlungen der „Guten Praxis Gesundheitsinformation“, der „Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation“ sowie an den Methoden des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG).

Das Deutsche Zentrum für Lungenforschung (DZL) unterstützt den Lungeninformationsdienst, indem Fachleute des jeweiligen Themengebietes die Basistexte des Online-Portals vor der Veröffentlichung auf ihre sachliche Richtigkeit hin überprüfen.

Alle Texte werden vor Veröffentlichung nach dem Vier-Augen-Prinzip gegengelesen und auf sachliche und stilistische Richtigkeit überprüft.

Für die Erstellung und Überarbeitung von Angeboten (z.B. Fließtexte, Grafiken, Storyboards, Quizze, Bilder) des Lungeninformationsdienstes werden teilweise KI-Anwendungen wie z.B. ChatGPT und Copilot unterstützend verwendet. Sämtliche Inhalte werden jedoch vor der Veröffentlichung durch die Redaktion fachlich geprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

5.2 Aktualisierung der Inhalte

Ziel des Lungeninformationsdienstes ist es, die Basistexte des Online-Portals regelmäßig zu aktualisieren. Dabei werden die Inhalte auf sachliche Richtigkeit und technische Funktionalität überprüft sowie ggf. aktuelle Forschungsergebnisse ergänzt.

5.3 Neutralität und Unabhängigkeit

Der Lungeninformationsdienst verpflichtet sich zu höchstmöglicher Neutralität und ist unabhängig von wirtschaftlichen oder politischen Interessen. Auf werbende Erwähnung von Produkten, Kliniken oder medizinischem Fachpersonal wird grundsätzlich verzichtet. Werden in einem begründeten Ausnahmefall Handelsnamen von Medikamenten erwähnt, müssen nach Möglichkeit der Wirkstoffname und mehrere Beispiele verschiedener Hersteller genannt werden. Wird eine Auswahl getroffen, sollten mindestens drei Medikamente genannt und die Auswahl als solche gekennzeichnet werden. Gibt es nur ein Medikament in Deutschland, so ist bei der Nennung auf diesen Umstand hinzuweisen.

Anstatt Kliniken und ärztliches Fachpersonal direkt zu nennen, weist der Lungeninformationsdienst auf Möglichkeiten hin, wo Betroffene Ansprechpersonen im klinischen und ambulanten Bereich finden können.

5.4 Qualifikation des Redaktionsteams

Beim Lungeninformationsdienst arbeitet ein interdisziplinäres Team mit Fachleuten aus Medizin, Naturwissenschaften und Kommunikation.

5.5 Dokumentation der Qualität

Der Lungeninformationsdienst legt die Grundlagen seines Vorgehens mit diesem öffentlich zugänglichen Methodenpapier transparent dar. Die Redaktionsabläufe und Verfahrensanweisungen

sind in einem internen Redaktionshandbuch detailliert festgelegt. Beide Dokumente werden regelmäßig aktualisiert und laufend ergänzt.

Die Redaktion des Lungeninformationsdienstes stützt sich in ihren täglichen Arbeitsprozessen auf die Methodik des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP). In regelmäßigen Teambesprechungen werden die Arbeitsschritte überprüft.

5.6 Externe Zertifizierung

Der Lungeninformationsdienst strebt als weiteres Instrument zur Sicherung der Qualität eine Beteiligung an dem Programm Verlässliches Gesundheitswissen des DNGK. Das DNGK ist ein interdisziplinärer, gemeinnütziger Verein, mit dem Ziel das öffentliche Gesundheitswesen und die Wissenschaft durch Erforschen, Entwickeln, Anwenden und Verbreiten von Konzepten, Methoden und Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz zu fördern.

6. Referenzen

Bundeszentrale für politische Bildung, Hrsg.: [Leichte und Einfache Sprache](#). In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 9–11/2014) (Letzter Abruf: 04.08.2026)

Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V. Hrsg.: KVP – Der Kontinuierliche Verbesserungsprozess. Praxisleitfaden für kleine und mittlere Organisationen Hanser-Verlag, München 2014

Deutsches Krebsforschungszentrum, Krebsinformationsdienst: [Methodenpapier zur Erstellung und Vermittlung von Informationen über Krebs](#) (PDF), Version 4.0, Stand Juli 2026 (Letzter Abruf: 04.08.2026)

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V.: [Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation](#), Version 1.0, Stand 20.02.2017 (Letzter Abruf: 04.08.2026)

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.: [Gute Praxis Gesundheitsinformation](#) (PDF) Version 2.0, Stand 21.07.2016 (Letzter Abruf: 04.08.2026)

Deutsches Netzwerk Gesundheitskompetenz e. V.: [Verlässliches Gesundheitswissen](#). (Letzter Abruf: 04.08.2026)

Gemeinsamer Bundesausschuss, Hrsg.: [Müssen Sie ins Krankenhaus? Was die Qualitätsberichte der Krankenhäuser bieten und wie sie sich nutzen lassen](#) (PDF), Stand Dezember 2015 (Letzter Abruf: 04.08.2026)

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Hrsg.: [Allgemeine Methoden](#). Version 6.1, Stand 24.01.2022 (Letzter Abruf: 11.05.2023)

Oxmann, A., Guyatt G.: [Validation of an Index of the Quality of Review Articles](#). In: J Clin Epidemiol, Vol 44, No 11, pp 1271-1278, 1991

Technische Universität Dortmund: [mediendoktor.de](#) – Monitoring für Wissenschaftsberichterstattung (Letzter Abruf: 04.08.2026)